

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In der Leichenpredigt wird auch der heiligmäßige Lebenswandel dieses Abtes ganz besonders hervorgehoben. Seine außerordentliche Liebe zur hl. Reinheit, sein vieles Nachtwachen und seine körperlichen Bußübungen preist der Redner als heroische Tugendübungen. In seiner Krankheit erduldet Abt Max lieber die größten Peinen und Schmerzen, als daß er eine Erleichterung gestattet hätte, durch welche sein Schamgefühl verletzt worden wäre. Sein Gebetseifer war groß. Selten traf man den Abt, wenn er frei von Geschäften war, ohne Rosenkranz. Niemals versäumte er ohne triftigen Grund in der Frühe um 4 Uhr die Matutin im Chore, ja gewöhnlich oblag er schon 1 bis 2 Stunden vorher in seinem Privatoratorium oder in der Kirche, auch zur Winterszeit, dem Gebete. Der Prediger läßt sich folgendermaßen darüber vernehmen: „Zumahlen Maximilianus nicht allein als zwanzig Jahr glorwürdig hochbeschäftigt regierendes Haupt außer eigenen Gottes Gewalt die Metten (Matutinum chorale) niemahlen ausgelassen, sondern sich gemeinlich schon eine bis zwey Stunden vor der Metten-Zeit: folglich um 2 oder längstens 3 Uhr Morgens Mutter seliger allein in der Kirchen befunden, und bis zur Metten-Zeit auch bey kalten Wintersfrost für sich und seine Untergebene zum Vorauß Sein Gebett zu Gott geschickt.“ Ebenso fastete er viel. In seiner Krankheit mußte er sogar zum Fleischessen gezwungen werden. Wurde ein armer Sünder zum Tode verurteilt, so versperrte sich Abt Max in seine Zelle und betete und fastete und „mortifizierte“ seinen Leib, um dem Deliquenten einen glücklichen Tod zu erflehen. Abt Max konnte aber auch zu seiner großen Genugtuung bei jeder Hinrichtung, die unter seiner Regierung vollzogen wurde, in sein Tagebuch schreiben, daß die armen Sünder wohl vorbereitet, gut katholisch und reumütig den Tod auf sich genommen hätten. Nach seinem Tod fand man eine große Anzahl Geißeln und Cilicien, und so wurde erst offenbar, was er sein ganzes Leben geheim zu halten gewußt hatte.

Wie sein Leben, so war auch sein Sterben. Mit den heiligen Sterbesakramenten versehen, starb er im Kreise seiner Mönche am Tage des hl. Erzengels Raphael, der nach dem damaligen deutschen Passauer Kalender am 23. Februar gefeiert wurde. Der Prediger erwähnt diesen Umstand ganz besonders wegen der Verehrung, die Abt Max den heiligen Erzengeln zollte, zu deren Ehren er ja die Waisenstiftung für sieben Knaben errichtet hatte, und so begleitete ihn gleichsam dieser heilige Erzengel zur heiligsten Dreifaltigkeit und in die Wonnen der Anschauung Gottes. An diesem Tage abends, als es Zeit war für die Mönche das Kompletorium zu beten, vollendete Abt Max sein irdisches Leben, um in das jenseitige einzutreten. Die Mönche beteten ihr: „Jube